

5. Gründung der interkommunalen Anstalt (IKA) Wasser2035

1. Ausgangslage Wasserversorgung Niederwil / Fischbach-Göslikon

Die Wasserversorgungsnetze der Gemeinden Niederwil und Fischbach-Göslikon sind zusammengeschlossen und die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden ist vertraglich geregelt. Der Wasserbedarf wird über das Grundwasserpumpwerk Karrenwald sichergestellt. Von dort werden die beiden kommunalen Netze und das Reservoir Moos über Transportleitungen gespeisen. Das Netz der Wasserversorgung Niederwil / Fischbach-Göslikon ist in sich isoliert - es besteht kein Verbund mit einer anderen Wasserversorgung. Dies birgt Risiken, zum Beispiel bei einem technischen Defekt der zentralen Anlagen oder bei Wasserknappheit.

Das Wasser aus dem Grundwasservorkommen Karrenwald hat eine sehr gute Qualität. In den letzten Jahren ist der Grundwasserspiegel jedoch aufgrund des stetig steigenden Wasserverbrauchs und dem trockenen Klima laufend gesunken. So konnte sich der Pegel kaum mehr erholen. Der Grundwasserstand liegt aktuell nur noch zirka 6 bis 7 Meter über der Fassungspumpe. Zur Verdeutlichung: In den letzten 5 Jahren ist der Grundwasserspiegel pro Jahr im Durchschnitt um rund 1 Meter gesunken. Die Gemeinden Niederwil und Fischbach-Göslikon müssen also zwingend Massnahmen zur Sicherstellung der Wasserversorgung in der Zukunft ergreifen.

Schon 2013 haben deshalb beide Gemeinden beim Gemeinderat Wohlen angefragt, ob ein Anschluss an ihr Versorgungsnetz möglich wäre. Weil aber immer mehr Gemeinden Wohlen um Hilfe gebeten haben, wurde ein neuer Ansatz gesucht. Die Anfrage aus Niederwil und Fischbach-Göslikon war somit der Auslöser für das Projekt «Wasser2035».

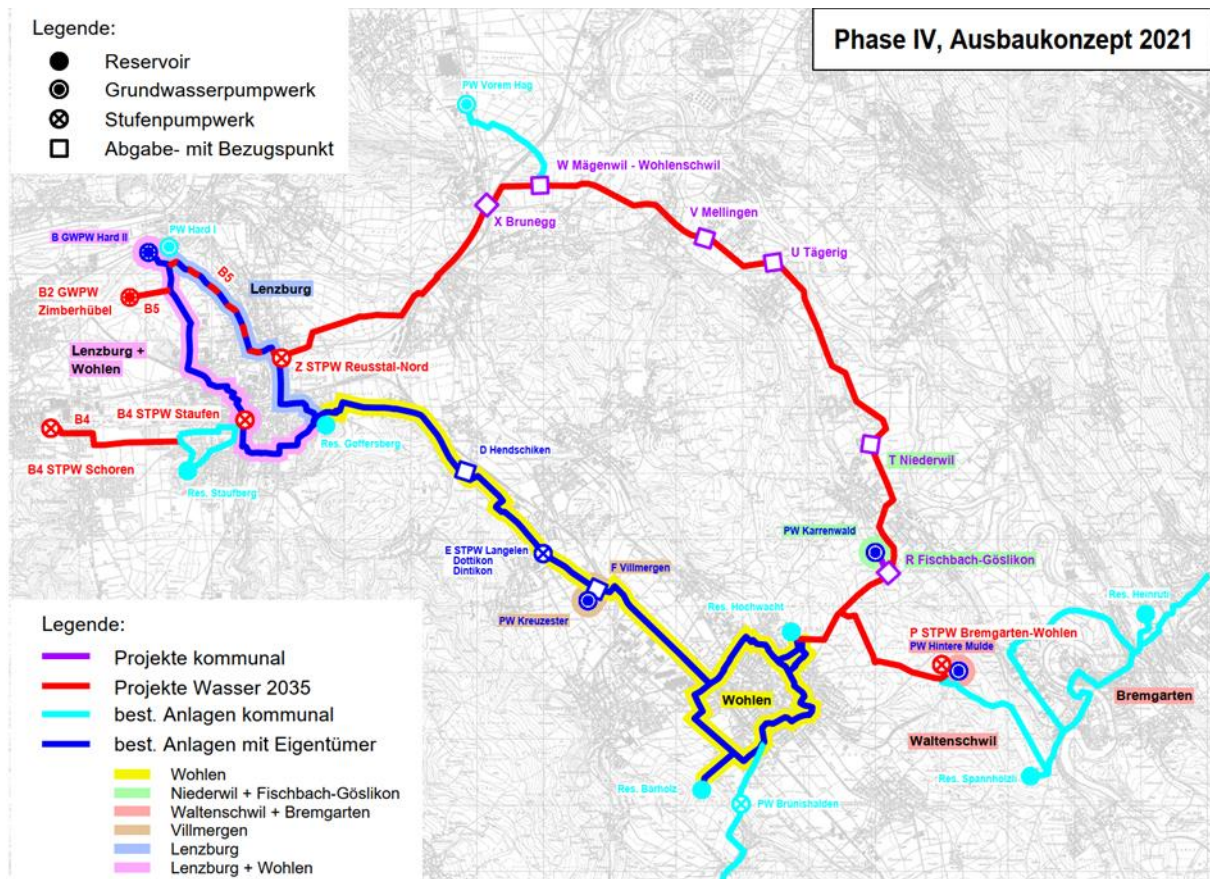
2. Wasserverbund Bünztal-Reusstal (Wasser2035)

2.1 Ausgangslage

Die 2015 erstellte Studie «Wasser2035» zeigt auf, dass die bestehenden Kapazitäten die langfristige Nachfrage nach Wasser aufgrund der zu erwartenden Bevölkerungszunahme und des steigenden Bedarfs der Landwirtschaft nicht abdecken können. Die fehlenden Wassermengen in der Region werden 2035 an einem Spitzentag voraussichtlich 7,7 Millionen Liter (12 % des Bedarfs), 2050 sogar 21,8 Millionen Liter (28 % des Bedarfs) betragen. Kernstück der Vision «Wasser2035» ist die Erschliessung der ergiebigen Grundwasserfassung Hard II (Niederlenz) über eine Ringleitung Bünztal-Reusstal. Im Auftrag von 22 Gemeinden, den Gesellschaften IB Wohlen AG (ibw, Gemeinde Wohlen) und SWL Wasser AG (SWL, Stadt Lenzburg) sowie den Gemeindeverbänden RWV Mutschellen und REWA Birrfeld wurde das vorliegende Projekt ausgearbeitet. Als Rechtsform wurde die sogenannte interkommunale Anstalt gewählt.

2.1 Projekt «Wasser2035»

Das Projekt «Wasser 2035» baut so weit als möglich auf bestehenden Anlagen und Leitungen auf, insbesondere auf der seit über sechzig Jahren bestehenden Transportleitung Lenzburg-Wohlen. Um den Ringschluss zu realisieren, wird im Reusstal - im Auftrag der künftigen IKA Wasser2035 - eine weitere Transportleitung erstellt. Diese neue Leitung befindet sich im Eigentum der IKA Wasser2035. Ebenfalls wird das neu zu erstellende Grundwasserpumpwerk Zimberhübel im Gebiet Hard-Länzert mit der entsprechenden Anschlussleitung zur IKA Wasser2035 gehören. Im Planungsziel 2 (2050) ist zudem der Ausbau der Reservoirleitung Nord in Lenzburg zwischen dem Grundwasserpumpwerk Hard II und dem Stufenpumpwerk Reusstal-Nord auf Kosten der IKA Wasser2035 vorgesehen.



Grafik: Ausbaukonzept 2021 Phase IV

In einem ersten Schritt wird 2022 die neu zu gründende IKA Wasser2035 die Leistungsvereinbarungen mit allen Mitgliedern erstellen, welche ab 2023 in Kraft treten. Anschliessend stehen Planung und Bau des Ringsystems im Zentrum. Nach dessen Fertigstellung wird die IKA Wasser2035 das Ringsystem inklusive der nötigen Stufenpumpwerke für die langfristige Gewährung der Versorgungssicherheit in der Region Reuss- und Büntztal betreiben.

2.2 Wassergewinnung und -verteilung sowie Betrieb

Für die Wassergewinnung sind folgende regionale Grundwasserfassungen in das regionale Versorgungskonzept eingebunden und werden neu in Koordination mit der IKA Wasser2035 bewirtschaftet:

- Hard II (SWL und ibw)
- Kreuzester (Villmergen)
- Hintere Mulde (Bremgarten und Waltenschwil)
- Karrenwald (Niederwil und Fischbach-Göslikon)

In der Regel werden die Fehlmengen ab dem Grundwasserpumpwerk Hard II gedeckt, beziehungsweise zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich ab der neuen Grundwasserfassung Zimmerhübel. Die Pumpwerke Kreuzester, Hintere Mulde und Karrenwald werden zur Deckung von Bedarfsspitzen oder sonstigen Engpässen genutzt. Die Wassergewinnungsanlagen der übrigen Versorgungen könnten ebenfalls in das Bewirtschaftungskonzept eingebunden werden; dies ist jedoch in der aktuellen Konzeptphase aufgrund der Wasserbilanzen nicht vorgesehen.

Das Ringsystem mit den vier (beziehungsweise ab ca. 2035 fünf) Grundwasserpumpwerken gewährleistet die Versorgungssicherheit bei Ausfall der grössten Wassergewinnungsanlage (Hard II) oder bei einem Unterbruch der Ringleitung. Um die Wassererneuerung im Ringsystem gewährleisten zu können, wird das Wasser von Lenzburg nach Wohlen über die beiden Ringhälften (Büntztal und Reusstal) gefördert. Unterwegs wird Wasser an die angeschlossenen Wasserversorgungen abgegeben oder, falls vorgesehen, in das Ringsystem aufgenommen. An Spitzentagen oder in Notsituationen kann die Fliessrichtung im System ändern.

Die Anlagen der IKA Wasser2035 werden über ein Leitsystem zentral gesteuert. Die Betreuung und der Unterhalt der Anlagen der IKA Wasser2035 inklusive des Piktettdienstes werden prioritär mittels Leistungsvereinbarung bei einzelnen Mitgliedern eingekauft. Andernfalls werden die Leistungen öffentlich ausgeschrieben. Der Anschluss an das Ringsystem, die Speicherung und Verteilung des Wassers an die Bezügerinnen und Bezüger, der Löschschtz sowie die Planung, die Erstellung, die Instandhaltung und die Erneuerung der dafür erforderlichen Anlagen bleiben Sache der einzelnen Wasserversorgungen.

Durch die hohe Vernetzung und die daraus resultierende Redundanz kann die IKA Wasser2035 die Versorgung der Region mit Trinkwasser langfristig sicherstellen.

2.3 Rechtsform und Organisationskonzept

Für den sicheren Betrieb des Systems gründen die teilnehmenden Wasserversorgungen eine schlanke Dachorganisation: Die interkommunale Anstalt (IKA) Wasser2035. Diese baut und betreibt die nötige Infrastruktur. Die Wasserversorgungen bleiben jedoch Eigentümer ihrer Anlagen und Leitungen. Sie betreiben ihre lokale Wasserversorgung weiterhin in eigener Verantwortung.

Die IKA funktioniert ähnlich wie ein Gemeindeverband. Die Rechtsform der IKA erlaubt jedoch die Mitgliedschaft nicht nur von Gemeinden, sondern auch von Verbänden oder Aktiengesellschaften. Die Gemeindeautonomie sowie die Möglichkeit der politischen Einflussnahme bleiben bei der IKA gewährleistet. Die IKA untersteht im Gegensatz etwa zur privatrechtlich organisierten Aktiengesellschaft dem öffentlichen Recht und wird vom Kanton beaufsichtigt.

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den an der IKA beteiligten Mitgliedern werden in einer Anstaltsordnung festgehalten. Diese ist das eigentliche Gründungsdokument der Anstalt und tritt durch übereinstimmende Beschlussfassung der Gründungsmitglieder und durch Genehmigung des Regierungsrats in Kraft. Die Anstalt wird erfolgreich gegründet, wenn durch die Beitritte von Mitgliedern mindestens 70 Prozent des Dotationskapitals sichergestellt sind.

2.4 Finanzierung / Kostenverteiler

Der grösste Teil der Investitionen zur Erstellung des Ringsystems fällt in den ersten sechs bis sieben Jahren nach der Gründung der IKA Wasser2035 an. Die gesamten Investitionen für den Ausbau des Ringsystems werden auf 23,6 Millionen CHF bis zum Planungsziel 1 (2035) sowie auf weitere 6,3 Millionen CHF bis zum Planungsziel 2 (2050) veranschlagt. Bis 2050 wird die IKA Wasser2035 Eigentümerin von Anlagen mit einem Wiederbeschaffungswert von rund 30 Millionen Franken sein. Für die Konzeption der IKA Wasser2035 wurde ein detaillierter Finanzplan mit Planinvestitionsrechnung, Planerfolgsrechnung, Planbilanz und Plangeldflussrechnung ab Gründung der IKA Wasser2035 (2022) bis ins Jahr 2050 (PZ 2) erarbeitet. Mit den Mitgliedern der IKA Wasser2035 werden separate Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, welche die Konditionen des Wasserbezugs sowie allfälliger Wasserlieferungen definiert. Das Dotationskapital wird in der Anstaltsordnung IKA Wasser2035 definiert.

Einmalige Ausgaben

Die IKA Wasser2035 soll im Frühjahr 2022 mit einem Dotationskapital von maximal 8,5 Millionen CHF gegründet werden. Der Anteil für Niederwil beträgt CHF 410'000, davon sind 20 % (= CHF 82'000) 2022 zur Zahlung fällig. Über die weiteren Einzahlungen bis zur vollständigen Liberieung des Dotationskapitals entscheidet die Delegiertenversammlung abschliessend.

Jährlich wiederkehrende Ausgaben

Die Fixkosten ergeben sich aus dem Bau, dem Betrieb, der Instandhaltung und der Werterhaltung der Anlagen sowie aus den Entschädigungen für die Nutzung bestehender, kommunaler Anlagen und Transportleitungen. Sie sind von der jährlich produzierten Wassermenge unabhängig. Gedeckt werden die Fixkosten aus den Einnahmen folgender Beiträge:

- Mitgliederbeitrag
CHF 1.– pro Einwohner/-in und Jahr. Fälligkeit ab Beginn.

- Beitrag Versorgungssicherheit
CHF 0.05 pro verkauftem Kubikmeter Wasser der jeweiligen Wasserversorgung an ihre Konsumenten. Fälligkeit ab Anschluss an das Ringsystem.
- Leistungspreis
Der Leistungspreis wird zur Deckung der verbleibenden Fixkosten auf Basis der optimierten Bezugsrechte - unabhängig von der effektiv bezogenen Wassermenge - erhoben. Fälligkeit ab physikalischer Bezugsmöglichkeit.
- Arbeitspreis
Alle variablen Kosten, die vom gesamten jährlichen Wasserbezug aller Mitglieder abhängig sind, werden durch den Arbeitspreis gedeckt. Die variablen Kosten setzen sich wie folgt zusammen:
 - Konzessionsabgaben an den Kanton für die Grundwasserförderung
 - Aufbereitung und/oder Entkeimung des Wassers
 - Energiekosten für den Wassertransport
 Gestützt auf die heute vorliegenden Grundlagen beträgt der Arbeitspreis rund 23 Rp./m³.

Jährlich wiederkehrende Einnahmen

Das von der Wasserversorgung Niederwil / Fischbach-Göslikon in das Versorgungsnetz der IKA Wasser2035 gelieferte Wasser wird entschädigt.

3. Projektumfang «Wasser2035» für die Wasserversorgung Niederwil / Fischbach-Göslikon

3.1 Betriebskonzept

Beide Gemeinden beziehen zukünftig einen Teil ihres jährlichen Grundbedarfs über «Wasser2035». Dadurch wird das Grundwasservorkommen Karrenwald entlastet, langfristig geschont und stabilisiert. Die hohe Ergiebigkeit (mögliche Fördermenge/min) des Grundwasservorkommens Karrenwald erlaubt es, die Pumpenleistung zu steigern und bei Bedarfsspitzen mit Wasserlieferung an «Wasser2035» die Versorgungssicherheit des Ringsystems zu verbessern. Diese Lieferungen werden jeweils wieder ausgeglichen.

Neue Anlagen

Der Anschluss an das Versorgungsnetz von «Wasser2035» hat für die Wasserversorgung Niederwil / Fischbach-Göslikon in den nächsten Jahren Investitionen in neue Anlagen zur Folge. Auf der anderen Seite entfallen ursprünglich geplante Bauvorhaben (u. a. Reservoirausbau) und es erfolgen Vergütungen für die Wasserlieferungen.

	Investitionen (Schätzung)	Faktor ¹⁾		Kosten (Schätzung)	
		Niederwil	Fischbach- Göslikon	Niederwil	Fischbach- Göslikon
Anschlussleitung Karrenwald (2024)	CHF 440'000	63 %	37 %	CHF 277'200	CHF 162'800
Leistungssteigerung Grund- wasserpumpwerk Karrenwald (2025)	CHF 600'000	63 %	37 %	CHF 378'000	CHF 222'000
Abgabeschacht Kreisel (2024)	CHF 400'000	63 %	37 %	CHF 252'000	CHF 148'000

¹⁾ Gemäss aktuellem Vertrag werden die Investitionskosten im Verhältnis der Einwohnerzahl am 1. Januar vor Beginn der Ausführung aufgeteilt.

Die obigen Investitionskosten sind lediglich eine Schätzung zuhanden des Finanzplanes. Die Planung und Realisierung vorgenannten Anlagen werden unmittelbar nach Zustandekommen von

«Wasser2035» von beiden Gemeinden gemeinsam in Angriff genommen. Die entsprechenden Projektierungs- und Realisierungskredite werden zeitnah zur Abstimmung unterbreitet. Sie sind nicht Bestandteil des vorliegenden Antrags.

Kosten und Finanzplan

Für die Wasserversorgung Niederwil fallen durch die Beteiligung an «Wasser2035» voraussichtlich folgende Kosten an:

Einmalige Kosten		CHF	410'000
Dotationskapital		CHF	410'000
Haftungsquote (Eventualverpflichtung)		CHF	1'230'000
Jährlich wiederkehrende Kosten		CHF	54'200
Aufwand:		CHF	73'000
Mitgliederbeitrag	CHF	3'000	
CHF 1.00 pro Einwohner			
Beitrag Versorgungssicherheit	CHF	15'000	
CHF 0.05 pro verkaufte Wassermenge total WV Niederwil in m ³ /Jahr			
Leistungspreis	CHF	26'000	
CHF 65.00 pro m ³ /Jahr (optierte Menge)			
Arbeitspreis	CHF	29'000	
CHF 0.25 pro bezogener m ³ /Wasserankauf			
Ertrag:		CHF	18'800
Jährliche Entschädigung	CHF	18'800	

Die zusätzlichen Kosten wie auch die Investitionen in neue Anlagen können von der Wasserversorgung Niederwil bei gleichbleibendem Wasserpreis langfristig finanziert werden. Das vorhandene Vermögen von 1,5 Mio. CHF (31.12.2020) dürfte bis 2031 aufgebraucht sein bevor wieder mit einem kontinuierlichen Vermögensanstieg gerechnet werden kann.

4. Fazit

Mit «Wasser2035» können die Herausforderungen in einem regionalen Verbund gelöst werden. Ganz nach dem Motto «Der Ring bringt's» - nicht nur für Niederwil und Fischbach-Götslikon, sondern für eine ganze Region. Mit «Wasser2035» ist die Wasserversorgung in unseren Gemeinden auch für die nächsten Generationen sichergestellt. Wir können damit unsere Versorgungslücke schliessen und die Versorgungssicherheit markant verbessern.

Trotz dem deutlichen Mehrwert lässt sich das umfangreiche Vorhaben mit dem heutigen Bezugspreis finanzieren.

Aktenauflage

- Anstaltsordnung

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Webseite www.wasser2035.ch.

Antrag

Der Mitgliedschaft der Gemeinde Niederwil in der interkommunalen Anstalt (IKA) Wasser2035 sei durch Annahme der Anstaltsordnung zuzustimmen. Die Finanzierung erfolgt zulasten der Spezialfinanzierung Wasser.